RANGERS
sta Tweans
Wrangler
RIFLE
MUSTANG
CRAZY
U.S.TOP

Jeans markt Mosbach

BEI JOHNNY UND DUFTER MUSIK

MOSBACH'S JEANSADRESSE
No 1
MOSBACH · FUSSGÄNGERZONE NR. 80

• WILD WAR'S

DER

TiNTeNKLECKs

NR. 3 '78

ABITURIENTEN AUSGABE NKG

Seite

1.....Titelblatt
2.....Inhaltsangabe
3.....Vorwort
4 - 6....Scheffelpreisrede
7.....Phantasievolle Lehrer
8 - 10...Acht wahre Geschichten
11, 12...Heute Utopie - morgen Wirklichkeit
13.....Konkrete Mathematik
14, 15...Unser Sportreporter berichtet
16.....Paragon oder Kafka
17 - 19..Worte der Lehrkörper
20.....Was mich geärgert hat - Was mich gefreut hat
21 - 23..Ein Loblied auf die Schule
24.....Gedankenlabyrinthe zur Schulzeit
25.....Gags
26, 27...Shakespear und das Deutsche Barock
28.....Baum der 13d
29.....Impressum
30.....Werbung

Der Tintenklecks würde sich sehr über neue Mitarbeiter im nächsten Schuljahr freuen, da uns einige altbewährte Freunde durch das Abitur leider für immer abhanden gekommen sind. Zur Zeit ist deshalb das Erstellungsteam etwas klein und überlastet.

Liebe Leser und Tintenklecksfreunde !

Diese dritte Ausgabe des Jahres 1978 ist eine Art Sonderausgabe des Tintenklecks, da an ihr vorwiegend Abiturienten schreiberisch tätig waren. Die Idee stammt von einigen Ehemaligen redaktionellen Mitarbeitern. Am 26. April traf man sich zum ersten Mal zu einer kurzen Besprechung. Die Idee wurde dargelegt und näher besprochen. Aus jeder der 4 Abiklassen sollten Artikel verfaßt werden: Anekdoten aus der Schulzeit, Gedichte über die Schulzeit, Karrikaturen und Abschließendes der Schulzeit. Nach einer Besprechung mit der Tintenklecksredaktion wurde der Redaktionsschluß auf den 17. Mai gelegt. Die Tk redaktion besorgte die Werbung, die die Finanzierung des Abi-TK ermöglichen sollte. Die Auflage sollte nicht die gewohnte Anzahl betragen, sondern etwas geringer ausfallen. Die graphische Ausgestaltung der Ausgabe übernahm die stehende Tintenklecksredaktion.
Mit dieser Tintenklecksnummer verabschieden sich die Abiturienten nun von all den lieben Schülern, den Lehrern; der Schule schlechthin.

Viel Vergügen nun mit dieser dritten Tintenklecksausgabe

Die Abiturienten und das TK-redaktionsteam

Literatur und Schulunterricht - Aspekte zu ihren Chancen

Geehrte Zuhörer - Liebe Abiturienten

Nachdem ich in dreizehn Schuljahren mit verschiedensten Arten der Literatur konfrontiert worden bin und mich daneben auch privat mit ihr beschäftigt habe, möchte ich die Gelegenheit nutzen und an dieser Stelle einige Gedanken anführen, die mir bei der Betrachtung von Literatur und Schulunterricht wesentlich erscheinen.

Obwohl zur Literatur im umfassenden Sinn alles Geschriebene gerechnet werden kann, möchte ich hier die reinen Gebrauchstexte außer Acht lassen, dasselbe gilt für die Unterhaltungsliteratur, obwohl gerade von dieser Rückschlüsse auf Publikumsgeschmack und damit auf weit verbreitete Denkvorstellungen gezogen werden können. Ein literarisches Werk entsteht ja nicht im luftleeren Raum, es ist nicht so, daß sich irgendjemand irgendwann über irgendetwas Gedanken macht, diese zu Papier bringt und damit einen Beitrag zur Umsatzsteigerung des Verlagswesens leistet. Entweder will der Verfasser seiner Stimmung, seinem allgemeinen Gefühlszustand Ausdruck verleihen, oder er will auf Fehler aufmerksam machen, er will zeigen, wie dies oder jenes anders, besser gemacht werden könnte. Was auch immer der Grund seines Schaffens ist, stets geht der Verfasser von einer Situation aus, die ihn berührt, die für ihn aktuell ist, mit der er sich auseinandersetzt. Literatur bietet somit immer eine Möglichkeit, die Denkvorstellungen und Weltanschauungen, die in einem bestimmten Zeitraum in einer Gesellschaft vorherrschten, in Erfahrung zu bringen. **Lessing** als Vertreter der Aufklärung, Goethe als der des Naturidealismus, Eichendorff als Exponent der Romantik sollten als Beispiele genügen.

Einerseits kann die Literatur als Kulturdokument, andererseits als Geschichtsdokument angesehen und benutzt werden. Ich behaupte nicht, daß Literatur Geschichte macht, obwohl beispielsweise der Einfluß der französischen Philosophen und Staatstheoretiker auf den Verlauf der Revolution 1789 unverkennbar ist. Es ist auch nicht so, daß Geschichte Literatur macht, auch wenn ohne Industrialisierung und Massengesellschaft die soziale Frage in der Literatur des 19. Jahrhunderts nicht diesen Platz eingenommen hätte. In dem Verhältnis von Literatur und Geschichte - beide von verschiedensten Faktoren beeinflußt - läßt sich keine eindeutige Kausalität nachweisen. Dennoch ist Literatur immer Geschichtsdokument, so daß aus der Kenntnis der Literatur, weil diese die Geisteshaltung und den sogenannten Zeitgeist widerspiegelt, die Geschichte einsichtiger

wird und die großen Zusammenhänge klarer hervortreten.

Gerade dieses historische Bewußtsein aber scheint heute mehr denn je zu fehlen, wie nebulöse Äußerungen eines Großteils der Jugend bei Befragungen auch über die jüngste Vergangenheit immer wieder beweisen. Ich bin nicht allzu optimistisch und glaube nicht, daß dieses Informationsdefizit sich von allein, durch das sogenannte wirkliche Leben, die Alltagsaufgaben also, behebt. Denn nach Abschluß der Schulzeit besteht für die meisten kein unmittelbarer Anlaß, sich mit Literatur und Geistesgeschichte weiterhin auseinanderzusetzen. Offenbar ist also der Schulunterricht der geeignete Rahmen, Literatur und Geschichte dem Jugendlichen, der ja schließlich einmal ein " mündiger Bürger " sein wird, nahezubringen.
Der Geschichte werden immerhin vom Lehrplan zwei Unterrichtsstunden in der Woche eingeräumt, was zwar meist nur dazu reicht, den Schülern bis zum nächsten Test einige Jahreszahlen, Schlachtfelder und Feldherren im Gedächtnis zu verankern, doch ist das Angebot an Information recht groß, gemessen an dem, was der Literatur zukommt. Diese wird im Rahmen des Deutschunterrichts behandelt als eines von mehreren Lernzielen, wobei der Literaturunterricht, aufs Ganze der Schulzeit gesehen, nicht Schwerpunkt ist. Nach meinen Erfahrungen wurde in Unter- und Mittelstufe die sprachliche Seite betont und Literatur diente dazu, geeignetes Beispielmaterial zu liefern. Auch die Ganzschriften wurden eher dazu benutzt, einen vorgegebenen Epochebegriff zu illustrieren, als eingehend und eigenständig untersucht zu werden. Selbst die Oberstufe räumt meiner Meinung nach der hier durchgenommenen Literatur keinen ihrer Bedeutung gemäßen Platz ein. Ich habe es immer bedauert, wenn eine Lektüre - nach meinem Gefühl - zu früh abgebrochen wurde und unvollständig behandelt blieb.

Nun ist mir ja bekannt, daß der Deutschlehrer an den Lehrplan gebunden ist, daß der Behandlung von Literatur in der Schule meist nur eine subjektive Meinung zugrunde liegen kann - man denke nur an die vielfältige Sekundärliteratur zu Faust und die Unmöglichkeit, sie vollständig zu berücksichtigen - und daß schließlich nicht jeder Schüler Interesse an der Lektüre hat. Dennoch glaube ich, daß der Literaturunterricht unterrepräsentiert ist im Vergleich zu den Naturwissenschaften und der Mathematik, die allerdings, wie ich zugeben muß, heutzutage für die meisten Menschen auf dem Hintergrund einer technisierten Welt als die erstrebenswerteren Bildungsinhalte erscheinen.

Es scheint ja auch so zu sein, daß die Zukunft den Mathematikern und Technikern gehört. Bereits heute ist in Beruf und Gesellschaft der funktionale Mensch gefragt, der Mensch, der weiß, was er wie und wann zu tun hat, der seine Aufgabe erfüllt. Das Warum und Wozu geht ihn nichts an. Diesem technokratisch - mechanistischen Weltbild leistet ein Bildungswesen Vorschub, das die Naturwissenschaften, die sogenannten exakten Wissenschaften - denn Exaktheit ist es ja, worauf es in unserer Zivilisation ankommt - eindeutig vor das setzt, was man früher mit " humanistischer Bildung " bezeichnete. Die Gefahr dieser Entwicklung besteht darin, daß eine Gesellschaft, die nur auf ein Funktionieren der Zivilisation bedacht ist und die Bindung an die sie tragende Kultur verliert, sich selbst fremd wird. Der oft gebrauchte Begriff " Entfremdung " scheint mir der für diesen Prozeß passende Ausdruck zu sein.

Ich möchte nun aber nicht behaupten, mit einer Ausweitung des Deutschunterrichts allein ließe sich einer drohenden Entfremdung des Menschen wirkungsvoll begegnen. Ich meine vielmehr, daß der Literatur, die ja Weltbilder und Denkweisen vermitteln kann, ein ihren Möglichkeiten entsprechender Platz zukommen sollte. Literaturunterricht kann nicht humanistische Denkweise herbeizaubern, er kann und er sollte aber Denkanstöße geben, zum Weiterlesen und Weiterdenken anregen und so zur Erkenntnis verhelfen, daß vielleicht einiges anders sein könnte, daß dies oder jenes nicht notwendig ist, nicht richtig ist, vielleicht sogar schädlich ist. Literatur und Unterricht könnten eine Aufgabe erfüllen, die gerade heute in einer Zeit, in der dem Einzelnen die Entscheidungen aus der Hand genommen werden, in der er den Überblick zu verlieren droht, in der er zu resignieren anfängt und alles den vermeintlich Kompetenten überläßt, nicht hoch genug eingeschätzt werden kann: den Menschen zum Nachdenken zu bewegen und seine Kritikfähigkeit zu schärfen. Doch wenn dieses Ziel nicht Utopie bleiben soll, darf die Schule nicht länger eine Institution sein, die lediglich zweckgebundenes Wissen zur Vorbereitung auf die beruflichen Anforderungen vermittelt, sondern muß Freiraum werden, der Gelegenheit zur Besinnung bietet und Reflexion über existentielle Fragen wieder zuläßt.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit WOLFGANG BINNIG 13d

PHANTASIEVOLLE LEHRER

Wie man als angehender Abiturient an einer humanistischen Bildungsanstalt von seinen Lehrern angeredet wird :

Du komischer Heini, Quadratsimpel, Kanalarbeiter, Du dummer Kerl, Du Altägypter, Du ortographischer Wicht, seltsamer Knochen, Du unsicherer Kantonist, Kerl, Du Kalb, Sie bockiger Junge, Du Aas, Du alte Huljeralje, Du Döskopp, Sie Pfeife, Du Dünnbrettbohrer, Ihr Trottel, Ihr Seiltänzer, Ihr Tröpfe, Ihr historischen Nußknacker, Ihr Nudelhuber, Ihr Waffel - hälse, Ihr Tropfbiergesichter, Ihr Nachfahren Ottos des Heiz - baren, Ihr Barbaren, Ihr odenwälder Antigeister, Ihr Dappen, Ihr Rindviecher, Ihr Montagsdeppen, Ihr Trielbaddls, Ihr Seifensieder, evangelische Mafia, Flöhe, Ihr Gurken !!!!!!!

LOTA

8 wahrE GESCHICHTEN

I. 1 Tag: Lehrer betritt das Klassenzimmer.
Er zückt das Notenbuch und sagt:
" So,Mohs, komm mal raus!"
Mohs hat nichts gelernt, bekommt eine 5, ist sich aber sicher für mindestens 2 Wochen seine Ruhe zu haben.

2 Tag: Lehrer betritt das Klassenzimmer.
Er zückt das Notenbuch und sagt:
" So,Mohs, komm mal raus!"
Mohs ist entsetzt, hat nichts gelernt, bekommt eine 5, ist sich aber ganz sicher für mindestens 4 Wochen seine Ruhe zu haben.

3. Tag: Lehrer betritt das Klassenzimmer.
Er zückt das Notenbuch und sagt:
" So,Mohs, komm mal raus!"
Mohs versucht sich zu wehren, ist sehr entsetzt, hat wieder nichts gelernt, bekommt eine 5 und ist sich überhaupt nicht mehr sicher. Er beschließt etwas zu lernen.

4. Tag: Lehrer betritt das Klassenzimmer.
Er zückt nicht das Notenbuch. Er hört nicht ab.
... Mohs ist am Boden zerstört.

II. Schule in Trauer. Sommer. Schüler singen Weihnachtslieder.
Traps,traps ein Lehrer kommt vorbei. Kommt zurück, greift sich den einzigen langhaarigen Schüler und brüllt:" Du spinnst wohl. Wie läufst Du eigentlich rum? Geh hin wo Du hingehörst!"
Schüler:" Ja wo gehör ich denn hin?"
Lehrer:" Hierher jedenfalls nicht."

III. Arbeit wird zurückgegeben. Schüler ist mit einem Fehler nicht einverstanden. Diskussion. Die Lehrerin schließlich:" Jetzt sei'n Sie mal nicht so. Da hab ich gerade meinen strengen Tag gehabt.So."

IV. Lehrer kommt in Klasse. Klasse laut. Lehrer böse:
" Ruhe jetzt!" Schülerin erschrickt und läßt Buch fallen. Lehrer stürzt auf Schülerin zu, wirft Bank um und Schülerin raus.

V. Gemeinschaftskunde.Thema: Entwicklungshilfe.
Gastschülerin in Klasse. Lehrer redet, Gastschülerin dagegen. Lehrer wütend, wächst über sich hinaus, verliert Geduld und brüllt:
" Geh doch zurück nach Hamburg und lern erst mal richtig Deutsch, bevor Du mit Deiner Jusosprache hierherkommst."

VI. Lehrer zu spät. Setzt sich ans Pult. Beginnt zu reden. Schüler packen Schulbrote, Hausaufgaben, Zeitung aus oder schlafen. Lehrer steht auf, dreht eine Runde, kickt eine Milchtüte:"Hölzenbein!" Schüler nicht beeindruckt. Lehrer setzt sich, redet immer noch. Schüler essen, machen Hausaufgaben, lesen, schlafen. Gong. Lehrer hört auf zu reden, wankt hinaus.

Gähnen!!!

VII. 3 Schüler schwänzen Zeichnen. Klassenbucheintrag.
Klassenlehrer:" Wo warst Du?"
1. Schüler spontan:" Auf dem Paßamt!"
Klassenlehrer:" Und Du?"
2. Schüler zögernd:" Auf dem Paßamt."
Lehrer rutscht auf Stuhl hin und her:" Und Du?"
3. Schüler betreten:" Auf dem Paßamt."
Lehrer sauer - 2. Klassenbucheintrag:
Schüler gerügt!!!

VIII. Wintermorgen. Viiieeel Schnee. Mehrere Schüler zu spät. Lehrer rast. Läßt Schüler militärisch antreten. Sucht und greift sich einen:" Warum kommst Du zu spät?" - " Es liegt doch Schnee!" Lehrer:" Keine Entschuldigung! Wenn Du morgens um 4 pissen gehst, schau gefälligst aus dem Fenster ob's schneit. Und steh ne halbe Stunde früher auf.

Lennox; Ottjörg; Thilo; Andy 13 a

Elektro-Hestermann

Mosbach Tel. 06261/2261 Marktplatz

Spezialhaus für Beleuchtung, Installationsmaterial

Alphastrahler	DM 11.90
Reflexglühlampen 100 Watt	DM 9.45
Glühlampen, bunt	DM 2.50

HEUTE UTOPIE - MORGEN WIRKLICHKEIT

Über die zukünftige Bedeutung der Naturwissenschaften für den deutschen Aufsatz

Die Einflüsse der Naturwissenschaften auf die verschiedensten Bereiche, z. B. auf die Mathematik, Informatik, Physik, Chemie können und dürfen nicht geleugnet werden. Seit jüngster Zeit zeichnet sich ein Trend ab, der sich insofern äußert, als die letzte naturwissenschaftsfeindliche Hochburg an der Schule, nämlich das Fach Deutsch, in zunehmendem Maße diesbezüglich in ein einseitiges Abhängigkeitsverhältnis zu geraten droht.
Dazu ein Beispiel:

Deutscher Aufsatz Klasse 13P Nr. 12 1978/79

die Themen: 1) Willy Brandt 1969 in Buxtehude: „Für uns von der SPD muß die Devise stets lauten: ‚ein klares Jein zur Investitionslenkung'."
Interpretieren Sie diese Äußerung und ordnen Sie sie ins politische Gesamtgeschehen ein!

2) Begriffserläuterung: Krach - Peng - Wumm - Plotz
Abgrenzung und Bestimmung eines Oberbegriffes

3) Textvergleich: Bibel, Buch Genesis mit rororo Duden - lexikon, - von „Gemeindevertretung" bis „Juan Carlos"

4) Erörterung: Hat die Kirche an sich zur Entwicklung des Kabelfernsehens beigetragen?
Erörterung und persönliche Stellungnahme

5) Textinterpretation: Der Fußpunkt der Senkrechten vom Brennpunkt auf die Tangente liegt auf der Scheiteltangente; - das Spiegelbild des Brennpunktes an einer Tangente liegt auf der Leitgeraden.

Wer diese Themen zu Gesicht bekommt, wird zunächst nichts ungewöhnliches an ihnen entdecken, bei genauerer Betrachtung jedoch wird man von der Subtilität des letztgenannten Themas überrascht. Interessant erscheint mir hierzu die Interpretation der Schülerin Kinte: Rein formal fällt auf, daß zunächst mehrere Personen unterschiedlichen Geschlechts die Handlung bestimmen. Auf der Seite der männlichen Fraktion finden wir einen Fußpunkt, einen Brennpunkt und ein Spiegelbild vor, auf der weiblichen Seite eine Senkrechte, eine Leitgerade, eine Tangente und eine Scheiteltangente. Es sind verwandtschaftliche Verhältnisse eindeutig erkennbar, so zwischen

wandtschaftliche Verhältnisse eindeutig erkennbar, so zwischen Fußpunkt und Brennpunkt. Ist Fußpunkt der passivere, gemächlichere Typ, so ist Brennpunkt mit einem kurz vor dem Ausbruch stehenden Vulkan zu vergleichen. Auch auf der weiblichen Seite besteht ein ähnliches Verhältnis, das zwischen Tangente und Scheiteltangente. Wie bei Schwester und Stiefschwester üblich, scheint das beiderseitige Verhältnis nicht sehr gut zu sein.
Beide Gruppen sind intersexuell auf mannigfache Weise verknüpft - und daraus entsteht der Konflikt. Obwohl Fußpunkt zur Senkrechten gehört, liegt er auf der Scheitelgeraden - wenn das nicht Anlaß zum Konflikt ist. Hier wird im Treueverhältnis offenkundig mißachtet. Zwischen Brennpunkt, Tangente und Senkrechter scheint sich ein undurchschaubares Dreiecksverhältnis anzubahnen, meiner Meinung nach jedoch nicht mehr als ein rechtwinkliges.
Wie sieht es nun mit der zweiten Hälfte des Textes aus? Viele Jahre sind vergangen, der alte Konflikt ist nicht vergessen, zwei neue Personen tauchen auf, Leitgerade, die Tangente zum Verhältnis wird und Brennpunkts-Zwillingsbruder Spiegelbild, ein gar düsteres Subjekt.
Ich möchte mich der Meinung des Historikers Zwackelmann anschließen, daß ...

(Fortsetzung S. 37)

★ **Anzeige der SMV**

Die SMV bittet, im folgenden Schuljahr nur solche Klassensprecher zu wählen, die wirklich vorhaben bzw. im Stande sind, sich in der SMV zu engagieren. Dazu gehört auch regelmäßiges Erscheinen in den SMV-Sitzungen, da es unkolegial ist, die SMV und damit die Schülerschaft in ihren Entscheidungen zu hemmen.

Die Schülersprecher

$\sqrt{\text{Konkrete}}$ (MA) THEMA $\int_a^b$ TIK

```
schaff was schaff w                                schaff was scha
schaff was schaff was s                         schaff was schaff was s
shcaff wass schaff was sc                     schaff was schaff was sch
schaff was schaff was schaf                  schaff was schaff was scha
schaff was schaff was schaff w              schaff was         schaff was
      schaffff    was schaff               schaff was              schaff
      shcaffff     was schaff              schaff was                   s
      schaffff        was schaff           schaff was
      schaffff          was schaf          schaff was
      schaffff           was schaf         schaff was
      schaffff            was schaf        schaff was
      schaffff            was schaf         schaff was
      schaffff            was schaf          schaff was
      schaffff             was schaf          schaff was
      schaffff             was schaf            schaff was s
      schaffff             was schaf              schaff was sc
      schaffff             was schaf                schafffwas sch
      schaffff             was schaf                  schaff was sch
      schaffff             was schaf                     schaff was s
      schaffff             was schaf                        schaff was
      schaffff             was schaf                         schaff was
      schaffff            was schaf                           schaff was
      schaffff            was schaf                           schaff was
      schaffff            was schaf                           schaff was
      schaffff           was schaf                            schaff was
      schaffff          was schaf                             schaff was
      schaffff        was schaff                              schaff was
      schaffff      wwas schaff                s              schaff was
      schaffff     was schaff                  schaff        schaff was
schaff was schaff was schaff w                 schaff was   schaff was
schaff was schaff was schaf                    schaff was schaff wahasc
schaff was schaff was sch                      schaff was schaff wa
schaff was schaff was s                             schaff was
schaff was schaff w                                  scha
```

Wie hieß doch gleich der Schlachtruf, mit dem einer unserer Mathelehrer seine Oberprima zum Kampf gegen Integral und Wurzelgleichung herausfordern wollte?

Und wer war diese mysteriöse Person?

(Lösung siehe Geometrie II, Seite 597)

UNSER SPORTREPORTER

BERICHTET

Am 28. 4.78 verabschiedeten sich die diesjährigen Abiturienten mit dem schon traditionellen Fußballspiel gegen die Lehrer des NKG's von der Schule.
Das Spiel fand auf dem Nebenplatz der SpVgg Neckarelz statt.
Mannschaftsaufstellungen:
Schüler: Thumfahrt, Müller, Riedinger, Herwig, Frey, Zimmermann(Jim), Keller(Molker), Grab, Lambrecht, Beuchert, Rupp, Scholl, Großkopf.
Lehrer: Bonsack, Fischer, Kolb, Weyrauch, Bauer, Burger, Förderer, Haiber, Bolik, Schneckenberger, Oberhart, Jentner, Pollakowsky, Schöneboom.

Spielverlauf:

1.Min. 1:0
Der erste Angriff der Schüler führt zum überraschenden 1:0, als Molker eine Uneinigkeit der Lehrer im Strafraum kaltblütig ausnutzt.

29.Min. Haiber mit großer Chance aber kleinen Nerven.

32.Min. Jim nennt Haiber "faule Sau".
Lehrer glänzen wiederholt durch ihre (nicht-) gewollte Abseitsfalle.

38.Min. Nach Nahkampf am Boden zwischen Frey und Burger erhebt sich der Lehrer mit zerrissenem Trikot.(?!)

Pause: Einige Lehrer sind von ihrer Leistung selbst überrascht.
Auf die Frage einer neugierigen Schülerin an Lehrer Jentner "was er spiele", antwortet dieser "Fußball"!?.
Auf Anfrage erklärt Herr Fischer die verwirrende Taktik der Lehrer: "In der zweiten Halbzeit wird der Helmut(Knaap) sich hinter unser Tor stellen und ins Spielfeld laufen, wenn ein Schüler frei vor dem Tor auftaucht. Ein folgendes Tor kann dann nicht gezählt werden. Ich weiß das aus Erfahrung".

53.Min. 2:0
Rupp braucht nach Fußabwehr Bonsacks nur noch einzuschieben.

56.Min. Burger meckert über den Schiedsrichter.

62.Min. Bonsack scheißt seine Vorderleute zusammen.

63.Min. 3:0
Molkers Schuß lenkt Bonsack an die Latte.
Den Abpraller verwertet Beuchert aus kürzester Entfernung.

65.Min. Schüler spielen auf Zeit.
Ball wird in die Schrebergärten geschossen.

69.Min. 4:0
Beuchert überwindet Bonsack mit einem Flankenball aus spitzem Winkel.

71.Min. Schöneboom trifft den Ball.

74.Min. 5:0
Grabs Schuß aus 3 m wird von Oberhart unerreichbar für den Torhüter ins eigene Tor abgefälscht.

75.Min. Eine fanatische Anhängerin Martin Grabs randaliert.
Sie bedroht den TK-Reporter.
Die Unruhe im Stadion legt sich aber schnell wieder.

77.Min. 5:1
Nach großer Chance durch Schneckenberger gelingt Bauer das Ehrentor.

80.Min. Schneckenberger zieht beim Kopfball den Kopf ein.
Folge: kein Tor.

85.Min. Grab hat, spielt, ist Krampf.

88.Min. Linienrichter sucht Außenlinie.

95.Min. Spielführer Molker überreicht Spielführer Kolb ein Wimpel zum Andenken an das große Spiel.

97.Min. Zuschauer warten vergeblich auf den Trikottausch.

Die letzten 10 Min. der regulären Spielzeit spielten die Lehrer mit 12 Mann. Welch taktische Leistung!
Ein Lehrer: Das Niveau des Spieles war dem des Platzes angeglichen.

Kolb

Paragon Oder KAFKA

Es lebt ein König in ARS. Hold vom Wesen, sublim im Geiste. Ein einsames Schloß ist sein Sitz - auf hohem Berge, vor tieferem Grunde. In seinen leeren Kemenaten düftet das Kerzenlicht. Der König erwartet den Boten, der ihm die Nachricht bringen soll. Der Klang der Zeit ist ertönt. Die Farbenwelt ist von diesem Ereignis gekennzeichnet. Welches Gewand wird den König nun entsprechend kleiden ?
Sein hohler Körper erzittert beim Ertönen der Glocke. Der ersehnte Bote hat die Ewigkeit durchdrungen und die eiserne Pforte hinter sich geschlossen. Sein schwerer Schritt lastet tönend auf den Stiegen.
TÜR für TOR. TOR für TÜR.
Da tritt der Bote in die letzte Kammer des Bogens. In diesem leeren Saal fühlt er den Geruch, den der Körper des Königs hinterlassen hat. Seine Botschaft, seine Botschaft, seine Bo...
Er schreitet nach vorne an die Schwingen des Fensters. Ergibt seinen Blick den tönenden Sphären des tiefen Grundes.
Da legt sich ihm eine Hand auf eine seiner Schultern.
Der Bote fühlt eine Stimme sagen: - Letztenendes ist Deine Botschaft zu früh entflohen. Sie hätte sich länger vor Dir verbergen sollen. Doch nun wirst Du ihre Bedeutung erst eigen verstehen. -
Der Bote dreht sich um und erkennt
Durch seine fein verästelten Rippen dringt ein Seufzer.

— Ewald Zimmermann © 13 d

Anmerkungen: sublim bedeutet geistig erhaben.
paragon stammt aus dem Englischen und heißt Vorbild, Muster.
Franz KAFKA (1883 - 1924) jüdischer Schriftsteller, der durch einen eigenwilligen Stil und eine sehr feine Sichtweise des Dasein hervortrat.
ARS (lateinisch) Handwerk, Kunst, Lehre.-hier Phantasiewelt.
Kemenate ist ein mittelalterliches Kaminzimmer.
Sphäre (griechisch) Himmelskugel; Wirkungskreis.-hier Welt.

WORTE DER LEHRKÖRPER DES NKG

(vom 26.6.75 - 11.4.78)

Natürlich gab es Gewaltherrscher, die tobten oder in den Teppich bissen, wie der Adolf ! (Gerwig)

Das is auch so 'ne wüste Rechnerei, das lass'n wa ! (Stertkamp)

Die hewe sie ins Meer gschmisse unn do sinn die dann ganz gemütlich versoffe ! (Fischer)

Ich bitte dich auf den Knien meines Herzens ! (Gerwig)

If the Gong comes... (Hasselberger)

Der Druck der Pfeife allein tut's wohl nicht ! (Becker)

Er wird hiermit zum Altägypter ernannt. Er ist der einzige Deutsche der fließend in Hyrogliphen schreiben kann ! (Knapp)

Jesus wandelte über den See Genezareth, weil die Fährpreise zu hoch waren ! (Pollakowsky)

Da geht man morgens einmal kräftig auf die Toilette, dann reicht das für vier Stunden ! (Kolb)

A propos Bus - Ich hab 's Klassenbuch vergessen ! (Krauss)

Was, schon wieder lauter Weiber produziert ? (Becker)

So, jetzt seid ihr aber ruhig, auch die evangelische Mafia dahinten ! (Gerwig)

Ich würd mich nicht wundern, wenn morgen einer aufwacht und nicht mehr lebt ! (Krauß)

So, jetzt freß ich en Vogel mit eem Fuß ! (Kolb nach Handballturnier)

Die Mädchen sind da am schwersten, wo sie am süßesten sind ! (Schuhbauer)

Die Flüssigkeit dehnt sich wesentlich mehr zusammen ! (Schöneboom, m)

Na, sag's deinem intelektuellen Beichtvater ! (Grewig)

Wenn doch die Lehrer so wären wie die Schüler sein sollten ! (Becker)

Victor Hugo - il n'a pas seulement fait des filmes ! (Pollakowsky)

Dann stellt sich uns die Frage: Wie schütze ich meine Eier vor dem Austrocknen ? (Becker)

Der Caesar glaubte an garnichts mehr. Er glaubte nur noch, daß der Schwartenmagen die größte Wurst ist ! (Gerwig)

Do gibbds Loid, die hewe owe scho Kadoffl droff ! (Fischer)

Da wird also durchgedrückt bis zum Geht-nicht-mehr, bis unten die Wurst rauskommt ! (Kolb)

Nun kann aber ein Kamel, selbst wenn es ein Kamel ist, nicht immer nur in der Wüste rumlaufen ! (Becker)

Eine Presse (=Internat) ist eine Ansammlung von Psychopaten. Und wenn die Abitur machen, dann geht der Lehrer ins Irrenhaus ! (Gerwig)

Ich bin nämlich wieder in schwarz - weiß hier ! (Kolb)

Nun, jetzt geht's weiter ! Hähä, es geht weiter - klar geht es weiter ! (Krauß)

Der ... schreibt da wie die Sau auf dem Stoppelfeld ! (Py)

Etwas frische Luft wäre gut in Deutschland, aber nicht der Mief da, der von der Marxologie herkommt ! (Gerwig)

Wenn man weiß, das sein Gerät in Ordnung ist, dann ist das ein Gefühl der Sicherheit ! (Kolb)

Ich möchte einen Liebhaber finden ! (Rahäuser)

Drüwe hängt de Janzer de Rüssl raus - ich hier ! (Becker)

Schneid mir mal 'n Ei ab! Da muß man aufpassen, daß das keiner zu wörtlich nimmt ! (Py auf Klassenausflug)

Da wird sogar ein odenwälder Bauer auf einer ungesattelten Sau davonreiten ! (Knapp)

Man soll nicht nur im Buch der Natur und Liebe lesen, sondern auch auch ein richtig gedrucktes Buch. -Das sag ich immer vor den Ferien ! (Gerwig)

Und dann zum dicken Hund der Woche ! (Kolb)

Wenn ich fliegen sollte, bitte nicht lachen ! (Krauß)

's Chrischkindle gibt's glaub ich net ! (Kolb)

Na, los, los, strengt eure lahmen Gehirnknollen mal an ! (Gerwig)

Noch nie war ich französischer als heute ! (Kolb)

Wer das negiert, ist ein Arschloch, ein ganz dummer, krummer Hund ! (Krauß)

Die sehen aus wie Hippies aus dem Cämpus in Californien ! (Gerwig über Schüler, die sich auf dem Rasen niedergelassen hatten)

Ich müßt jetzt brüllen, aber ich bin zu faul dazu ! (Krauß)

Das ist doch keine Schrift! Das sollt' man fotokopieren und ans schwarze Brett hängen. Da könnt' man sagen, das ist die Einführung in die nordchinesische Umgangssprache ! (Gerwig)

Lehrer: Flos, floris, m ? Schülerin: Der Floh .
Lehrer: Der Floh ? Du bisch ja verrückt !!! (Gerwig)

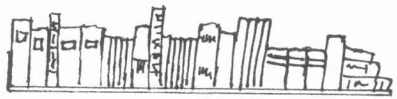
Des is doch immer derselbe Cheißdreck ! (Krauß)

Du dummer Kerl, halt deine dumme Fresse ! (Gerwig)

Da der Mensch nämlich eine Sau ist, letzten Endes !!!!!!! (Krauß)

P.S.
Sämtliche Zitate sind in sorgfältiger Arbeit wort-wörtlich aus unserem umfangreichen Archiv ausgesucht worden !

LOTA 13a



Es gibt über 100 000 Bücher -

Wir führen einige -

besorgen alle.

K. KINDLER'S
BUCHHANDLUNG
W. MÆVERS Inh. G. KRÜCK
6950 MOSBACH/BADEN

Was mich* geärgert hat...

... daß wir von unserem Geschichtslehrer so ohne weiteres geduzt wurden, obwohl wir nie vorher mit ihm schulisch zu tun hatten.

... daß wir von unserer Deutschlehrerin gesagt bekamen: "Ihr müßt jetzt endlich mal lernen wie man Deutsch-Aufsätze schreibt!"- 4 Tage vor dem Schriftlichen!

... daß Deutschlehrer(alle sind gemeint)bei 18-jährigen im Deutschaufsatz Satzbau- und Ausdrucksfehler bemängeln, die nunmal zum persönlichen Schreibstil des Schreibenden gehören...was machen die mit Konkreter Dichtung!?

... daß viel zu wenig Zeit hatten im Gemeinschaftskundeunterricht über die aktuelle Politik zu diskutieren.

... daß uns vor dem Mündlichen im Fach Deutsch gesagt wurde, man würde sich nur über einen Text unterhalten und das sei eigentlich gar kein Abhören, und dann alle quer durch die Literaturgeschichte abgehört wurden!

Was mich* gefreut hat...

... daß wir ins Landschulheim und nach Berlin(die meisten sogar nach Chateau-Thierry)fahren durften, was heute anscheinend nicht mehr so selbstverständlich ist.

... daß wir eigentlich bis auf wenige Ausnahmen noch in der Lage sind Blödsinn zu machen(siehe Abi-Ball).

... daß wir alles in allem ganz erträgliche Lehrer hatten.

...daß es unsere Klasse fertig gebracht nach München zu fahren; welche Klasse kann das von sich behaupten?

... daß man immer wieder und immer wieder bedauert hat, daß wir nun ins Leben schreiten und daß man uns viel lieber noch ein Jahr behalten hätte, aber gleichzeitig nach der Entlassung das "Halleluja" von Hähndl anstimmt.

*mich = Jörg H. Vins

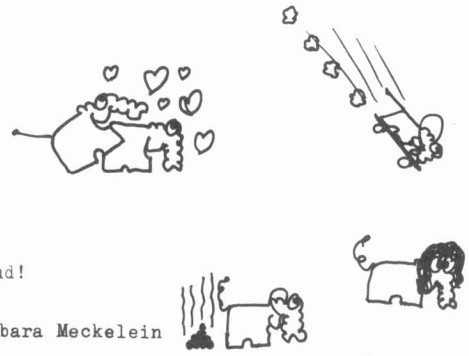
EIN LOBLIED AUF DIE SCHULE

Dreizehn lange Schülerjahre
liegen gar nicht weit zurück,
war's auch vielleicht nicht ganz das Wahre,
heut riskiern wir einen Blick
nach hinten, in die Jugendzeit,
und mit Erstaunen stell'n wir fest:
Das ist jetzt schon Vergangenheit,
von der sich's nur noch träumen läßt.
Denn jetzt sind wir nicht mehr jung,
und statt jugendlichem Schwung
trifft man hier Ernst und Würde nur,
denn wir ham jetzt Abitur.
Was wir gelernt, war nur fürs Leben,
so hat man immer uns gesagt,
und einen Tag wird es schon geben,
an dem man euch nach - Caesar fragt.
Wie steht ihr da, wenni ihr nicht wißt,
wenn ihr es niemals habt vernommen,
wer dieser Mann gewesen ist,
von dem die Gall'schen Kriege kommen.
Aber uns kann nichts mehr schocken,
uns haut gar nichts aus den Socken,
und von verlegen - keine Spur,
denn wir ham ja Abitur.
Oder wenn, in fernen Tagen,
der Blick uns fällt auf einen Kreis,
wer wird nicht gleich nach dessen Gleichung fragen,
Wohl dem, der dann die Antwort weiß.

Mathematik ohn Unterlaß,
die brauchen Hahn und Hinkel,
denn wie,ohne Pythagoras,
findet man den rechten Winkel?
Doch ganz gelassen sind wir alle,
denn eins ist klar,in jedem Falle,
wir meistern alles mit Bravour,
denn wir ham ja Abitur.
Und wenn man,was ja durchaus möglich,
einst reisen will ins Nachbarland,
so ständ's um uns doch wirklich kläglich,
wär uns die Sprache nicht bekannt.
Doch unser Wortschatz ist enorm,
von Philosophie bis zu den Wahlen,
und sind wir einmal gut in Form,
erinnern wir uns auch der Zahlen.
Denn so,wie wir gebildet sind,
versteht uns gleich ein jedes Kind,
und fit sind wir auf jeder Tour,
denn wir ham ja Abitur.
Wissenschaft ist überall,
von der Physik bis zur Chemie,
und was wir übern freien Fall
einst wissen müssen,weiß man nie.
Auch die Vererbung,die ist wichtig,
denn wie wir schon bei Mäusen sehn,
wählt man im Leben mal nicht richtig,
kann das Produkt daneben gehn.
Wir sind jedoch ohn alle Frage
bei Nacht gebildet wie am Tage,
kurz gesagt ,rund um die Uhr
denn wir ham ja Abitur.
Auf das rauhe,harte Leben
bestens uns vorzubereiten
war unsrer Lehrer ganzes Streben,
und daß wir in manchen Zeiten
nicht ganz so begriffen haben,
daß es sich lohnt in spätrer Zeit,
wenn sie sich so viel Mühe gaben,
das tut uns in der Seele leid.

Ach,wie haben sie gerungen
zum Erfolg uns gar gezwungen,
doch gelohnt hat die Tortur
denn wir hamdas Abitur.
also forsch,ins Leben stürzen,
ohne Rast,ohne Geduld,
denn jetzt sind wir reife Menschen
-uud wer's nicht glaubt,ist selber schud!

Barbara Meckelein



An dieser Stelle konnte sich die 13d mit ihren Beifallsbekundungen nicht mehr halten: Es folgte ein Tusch.(die Red.)

ELEKTRO BETZWIESER

MEISTERBETRIEB

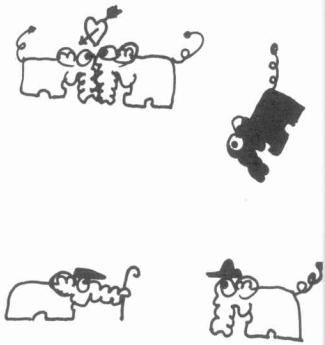
6950 Mosbach · Kronengasse 14

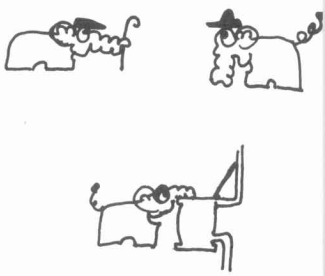
Tel: 06261/2360

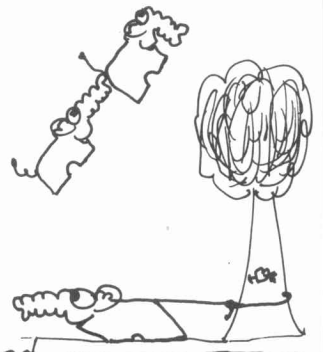
AEG

Vertragskundendienst

WIR FÜHREN
Sprechfunkgeräte
Rundfunk- und Fernsehgeräte
sowie alle zum Haushalt
gehörenden Elektrogeräte







ELEFANTÖSESES

Published by Kohle
Alle Rechte vorbehalten

Untertitel: Gedankenlabyrinthe zur Schulzeit

Großes **T** - blitzende Lichter; ein Held ist überrungen_

Knochenfalte im Gestirne
monotone Akkustik: Lautgemisch, Tonaddition, simultane Stimmen.
vernommen unter der Knochenfalte im Gestirne_

-**D**-: Zeitalter der überkrönten Fragen
-**D**-: Ausruf des überfreuten Kindes beim Anblick des Kommenden
-**D**-: Antwort auf einen überneuten Pessimismus...
-**D**- bleibt -**d**-, auch bei transformierter Paralalie_

Ja, mein Sprechender !

Der Bogen eines Frühlingstages
erspannt sich vom Aufblühen der Sonne
bis zum
Einkühlen in die feindunkle Nacht

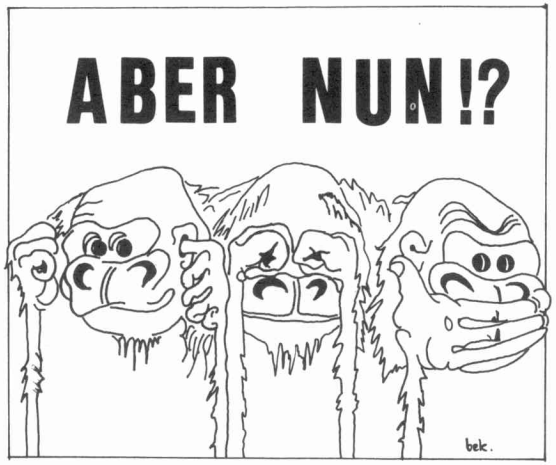
Der Bogen eines Frühlingstages
wiegt sich im Verschlingen der unbetagten Zeit
auf der Woge des augenblicklichen Getragensein...

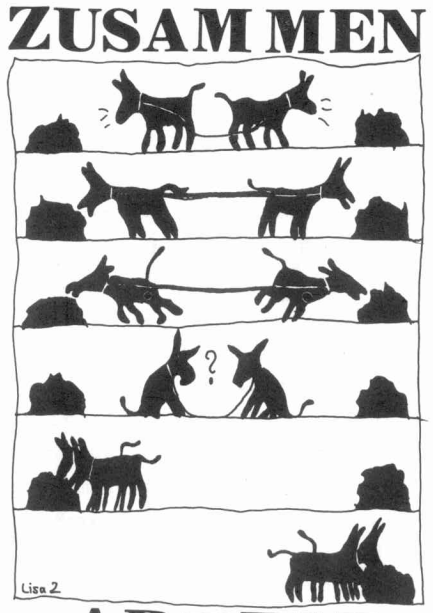
Nur nach dieser blickneutralen Erwägung
oder: "Es gibt nur Wenige "!

Paradigma

A (13,4)

NN3D Ewald ZimmErmann ⊙ 13d





SHAKESPEARE und das

Es war zu erwarten,daß ich zu diesem bedauernswerten Vorfall abschließend Stellung nehmen muß.(Übrigens,bedauernswert nicht für mich,sondern für meine Prüfer,oder vielleicht wäre peinlich das richtigere Wort.Ich jedenfalls schäme mich für sie!)
Was war geschehen? In der mündlichen Prüfung wurde ich im Fach Deutsch gefragt,welche Epoche Shakespeare beeinflußt habe.Nach kurzer Bedenkpause gab ich forsch das Barock an.Man mußte es gesehen haben: der Kommissar Herr Hörner(oder Wörner)zog die Nase hoch und die Lippen auseinander,sodaß man seine Zähne(falls es seine eigenen waren) sehen konnte;meine Prüferin Frau Lutz-Sikora senkte den Kopf und blickte verschämt auf ihre in einander verkeilten Finger und etwas später auf's Konzept(die durfte);einen Anblick des Grauens bot mein Protokollant Herr Knapp,ihm nämlich entgleisten sämtliche Gesichtszüge nach meiner Äußerung.Sollte jemand schon mal eine alemannische Fasnachtsmaske gesehen haben, weiß er,was ich für den Rest meines Lebens nicht vergessen werde.
Zu allem Übel bekam er dann auch noch einen ziemlich schlecht gespielten Hustenanfall.Auf keiner Bühne der Welt bekäme er mit solch einem Husten ein Engagemant.Das war nicht mal eine Karikatur eines Hustens!Aber sollte ich jemals Goethe's Walpurgisnacht(gleich ob antik oder klassisch)inszenieren,werde ich mich an dieses Gesicht erinnern!
In 13 langen Schülerjahren hat man versucht mir das Denken beizubringen und mich offen werden zu lassen für die Probleme der Welt. Und ein solches ist nun mal ohne Zweifel Shakespeare und sein Einfluß auf die deutsche Literatur,da kann man jeden UNO-Botschafter fragen.Die sprechen nämlich den ganzen Tag von nichts anderem.
Aber den größten Denkfehler vollzogen nun mal meine Prüfer: sie dachten der Engländer Shakespeare könne doch niemals das deutsche Barock beeinflussen,vielleicht dachten sie,da es damals noch keine EG gab,wäre so etwas eben nicht möglich!Wie kurzsichtig!!!
Natürlich,sichtbar beeinflußt hat er das Barock nicht!
Ich kann freilich kein Gedicht oder Drama vorweisen, was Shakespeare irgendwie beeinflußt hat.Aber Shakespeare hat sehr wohl zur Zeit des deutschen Barock gelebt und wer will seine Hand dafür ins Feuer legen,daß nicht irgendein deutscher Barockdichter(ich muß keinen namentlich erwähnen)dieselben Vorstellungen und Gedanken gehabt hat wie Shakespeare.Ausgesprochen und künstlerisch gestaltet hat er sie freilich nicht,aus welchen Gründen auch immer,vielleicht weil er eine germanistische Inquisition fürchtete.

DEUTSCE BAROCK

Ich persönlich hätte als Barockdichter auch nichts mehr gesagt und schon gar keine Shakespeare'schnen Gedanken geäußert,wenn wenn ich damals vor einem Gremium gesessen hätte,daß derart auf weitergehende Gedanken reagiert.
Ich gestehe,ich kann dieses Mitdenken,dieses Aufgeschlossen-Sein für das Neue von niemendem Verlangen,der täglich nichts anderes sieht als Eberbach und Mosbach bzw.Schefflenz und Mosbach.
Das muß abstumpfen und geistig müde machen.Aber,daß selbst die Karlsruher Prüfer so wenig in der Lage waren zu abstrahieren, hat mich erschüttert.
Nun ich habe hiermit mein Image wieder gerade gerückt und fordere die Prüfer eindringlich auf einmal über diese Argumentation nachzudenken nach dem Motto "One learns never out".
Vielleicht bei der Heimfahrt oder in der Pause zwischen den Halbzeiten.

Jörg H.Vins

Ihr AUGENGLAS von Drygas
Augenoptiker-Meister
kontaktlinsen
Gerhard Drygas
695 Mosbach Hauptstr.16
Tel. 06261/2679

Sei
Du,un
ser all
hier gese
tzter Baum,
mit diesem ge
weihten Gehöfte
mehr als nur kurz
befristete neun Jah
re verwachsen!Schlage
die Wurzeln,die wir oft
mals in verwunschenen Ma-
thematikstunden zogen!Trage
die Blätter,die mitunter klas
senbüchern verschütt gingen!Zei
tige die Früchte,die uns nie frei
willig in den Schoß fielen!Sei noch
reicher verzweigt als die Klassenzüge
dieser Anstalt!Gipfle einmal in der Spi
tze,auf die wir es an unseren bewegtesten
Tagen trieben!Setze Dir die Krone auf,gerad
welche unsre Häupter trotz der redlichsten Be
mühungen niemals zierte!Bäume Dich gegen widrig
wehende Winde auf!Lasse Dir von Höheren nicht das
Wasser abgraben!Hiebe an Dein Innerstes sollen Dich
nimmermehr erschüttern!Sei standhaft!Sei-wenn im Fall
-dann aber so geeicht wie wir es anläßlich diverser Bäl
le wohl nicht immer waren!Sieh Dich vor-mit einfachen Pur
zelbäumen ist ebenhier keine Ehre mehr einzulegen;zur guten
Note gehören sie lange nicht mehr!Steh nicht in anderer Schat
ten,stelle sie in den Deinigen!Habe eine rauhe Schale,es kommen
Zeiten,zu denen man äxtliche Hand an Deinen härtesten Kern anlegt
!Und auch
wir kamen
nicht auf
den Hund!
Kurz:Seie
der Stamm
halter ei
ner Klas-
se,die je
de Norma-
lität bu-
hute! 13d

Einem Gedächtnisbaum auf den Leib geschrieben
und ans Herzen gelegt!Er gedeihe und erfreue!

Mit der Bitte,ihn in natura
zu hegen und zu pflegen,weil
e r d a s b r a u c h t ,
pflanzte ich diesseitig nach

Molker 13d

IMPRESSUM

Chefredakteur: Die Redaktion als ganzes

Verantwortlich: alle Redakteure

Schutzherr: der Mann im Mond

Redaktion: Regine und Jonny Wolf, Monika Breinig, Jutta Hoffmann, Regine Eberle, Achim Schneider, Karl Noe, Ewald Zimmermann, Susanne Marx, Renate Volk, Isolde König, Michael Kissel

Freie Mitarbeiter: Jörg H. Vins

Titelblatt: Ewald Zimmermann

Lay-out: Michael Kissel, Jonny Wolf, Monika Breinig, Jutta Hoffmann, Regine Eberle, Achim Schneider (Kohle), Markus Kaltenmeier (Max)

Finanzen: Karl Noe, Michael Kissel

Schreibmaschine: Michael Kissel, Jonny Wolf

Graphische Gestaltung: Regine Eberle, Jutta Hoffmann, Monika Breinig, Achim Schneider

Beratender Lehrer: Herr Altstaedt

Auflage: 1100

Bankverbindung: Sparkasse Mosbach; eventuelle Spenden bitte auf das Konto 3046810 überweisen. Vielen Dank schon im voraus.

Diese Ausgabe wurde vorwiegend von den Abiturienten verbrochen.
Eventuelle Beschwerden sind an Jörg H. Vins, Gundelsheim, zu richten.

Vielen Dank auch den Mosbacher Geschäften, die uns auch diesmal durch ihre Inserate ernöglicht haben, diesen Tintenklecks zu finanzieren.

Druck:
Neue Wirtschaftspresse - Carl Benz Str. 3
6712 Bobenheim-Roxheim

Anmerkung 2024:
Den Redakteuren sind tatsächlich die Themen ausgegangen, d. h. es waren zwei Leerseiten drin ;-)